



ZIELVEREINBARUNG 2013

gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes
zwischen

dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur,
- im Folgenden: MWK -

und

der Stiftung Universität Lüneburg

sowie

der Leuphana Universität Lüneburg als Körperschaft des öffentlichen Rechts,
vertreten durch den Präsidenten
- im Folgenden: Stiftung bzw. Universität -.

Präambel

Die erfolgreiche Entwicklung der niedersächsischen Hochschulen ist gemeinsames Anliegen der Landesregierung und der Hochschulen. Die zukünftige Entwicklung der Hochschulen wird vor allem bestimmt von der Dynamik des wissenschaftlichen Wettbewerbs und dem Engagement der Akteure. Mit dem *Zukunftsvertrag II* vom 22.06.2010 haben das Land und die niedersächsischen Hochschulen einen längerfristig verlässlichen Rahmen für eben diese Entwicklung geschaffen und sich auf Leitlinien der Hochschulentwicklung in Niedersachsen verständigt. Mit der vorliegenden Zielvereinbarung spezifizieren Hochschule und MWK die angestrebten Entwicklungsziele der Hochschule für das Jahr 2013 entlang dieser Leitlinien der Hochschulentwicklung in Niedersachsen.

I. Leitlinien der Entwicklungsplanung der Hochschule

Die Vertragsparteien sind sich über folgende strategische Kernziele der Entwicklungsplanung der Hochschule für das Jahr 2013 einig:

Unter dem Leitmotiv „Universität für die Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts“ konkretisiert die Leuphana die Ziele ihrer Neuausrichtung seit 2006 und verwirklicht ein in Deutschland besonderes Universitätsprofil. In vier fachübergreifenden Wissenschaftsinitiativen (Bildungsforschung, Kulturforschung, Nachhaltigkeitsforschung sowie Management und Entrepreneurship) will die Universität im Laufe dieses Jahrzehnts jeweils mindestens nationale Sichtbarkeit und gesellschaftliche Relevanz erreichen. Die Universität verwirklicht eine konsequent inhaltliche und wertorientierte Ausrichtung als humanistische, nachhaltige und handlungsorientierte Universität sowie die Idee des forschenden Lernens und Lehrens, eine innovative Organisation der akademischen Leistungen in Schools und Forschungszentren, die Idee der Universität als Gemeinschaft und einen attraktiven Außenauftritt einschließlich eines Markenaufbaus.

Folgende übergreifende Ziele sind im Jahr 2013 von besonderer Bedeutung:

1. Forschungsleistungen und Forschungsförderung werden gestärkt.
2. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird intensiviert.
3. Die Universität strebt die weitere Internationalisierung von Studium, Lehre und Forschung an, um gleichermaßen für deutsche wie internationale Studierende, Lehrende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler attraktiv zu sein.
4. Das Studienangebot in College, Graduate School und Professional School entwickelt sich in Richtung internationaler Benchmarks.
5. Ein schlüssiges System der Qualitätsentwicklung fördert die Weiterentwicklung aller Lern- und Lehraktivitäten. Das Leitbild der Universität, die Ziele des Bologna-Prozesses und des „integrativen Genderings“ in Forschung und Lehre sowie ein systematisches Konzept zum Verwaltungsreformprozess sind die wesentlichen Bezugspunkte dieses Systems.
6. Ein gemeinsames akademisches Selbstverständnis verstärkt sich in der Universität.
7. Das EU-Großprojekt Innovations-Inkubator steigert den Anteil wissensintensiver Dienstleistungen in der Region nachhaltig und fördert die Forschungskraft der Universität durch Vernetzung mit internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.
8. Der Campus wird als ästhetisch inspirierender Raum des Denkens, Lernens und Forschens nach vorliegenden Entwürfen von Daniel Libeskind und mit dem Ziel der Klimaneutralität weiterentwickelt.

II. Ziele und Leistungen

Zur Umsetzung der Entwicklungsplanung der Hochschule werden nachfolgende qualitativ oder quantitativ nachvollziehbare operationalisierbare Ziele vereinbart.

Die Hochschule erhält zur Erfüllung ihrer Aufgabe im Sinne dieser Zielsetzung vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel durch den Haushaltsgesetzgeber Zuführungen bzw. Finanzhilfen auf Grundlage des am 22.06.2010 geschlossenen Vertrages zwischen dem Land Niedersachsen und den niedersächsischen Hochschulen („Zukunftsvertrag II“).

Die Hochschule wird in 2013 1% des jährlichen Ausgabebudgets ihres Hochschulkapitels in einem Innovationspool bereitstellen. Die Mittel aus diesem Innovationspool werden für Maßnahmen zur Erreichung von Zielen mit hohem Innovationspotential entsprechend der bei den jeweiligen Zielen ausgewiesenen Anteile eingesetzt und im Lagebericht der Jahresabschlüsse ausgewiesen.

1. Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte

Globalziel in der mittelfristigen Forschungsentwicklung ist die Entwicklung der akademischen Reputation der Universität sowie eine Verfestigung der in den letzten Jahren erreichten Leistungssteigerungen. Globale Indikatoren sind die Drittmitteleinwerbung sowie die Publikationsaktivität und deren Rezeption in der Wissenschaftsgemeinschaft. Zur Zielerreichung setzt die Universität einen Katalog input- und outputorientierter Maßnahmen zur internen Forschungsförderung ein und entwickelt die internen Servicestrukturen zur Entlastung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Profilierung durch Schwerpunktbildung

Durch die Gründung interdisziplinärer, drittmittelfähiger Verbünde innerhalb der Universität wird die Bildung profilierten Schwerpunktbereiche vorangetrieben. Die Verbundstrukturen gliedern sich ein in die vier Wissenschaftsinitiativen sowie die Querschnittsthemen „Digitale Medien“, „Gesundheit“ und „Energieforschung“, die im Zusammenspiel zwischen der Universitätsentwicklung und dem Großprojekt Innovations-Inkubator entwickelt wurden. Es ist Ziel, diese Verbünde in Form drittmittelfinanzierter Zentren zu institutionalisieren und dazu strukturbildende Förderungen, wie z.B. (Promotions-)Kollegs, Forscher- und Nachwuchsgruppen, einzuwerben. Zur Zielerreichung setzt die Universität auf Anschubfinanzierungen in Kombination mit einer engen Begleitung der Anträge durch die strategische Forschungsentwicklung (Präsidium) und den Forschungsservice (Fundraising). In 2012 haben sich in den vier Wissenschaftsinitiativen sowie in den Querschnittsthemen fünf neue interdisziplinäre Verbünde in Form von Forschungs- bzw. Kompetenzzentren formell gebildet.

Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung sind die Entwicklungsziele erreicht, wenn

- in der Wissenschaftsinitiative Bildung das 2012 gegründete Zukunftszentrum Lehrerbildung (ZZL) ausgestaltet und mindestens ein strukturbildender Förderantrag erarbeitet ist;
- in der Wissenschaftsinitiative Kulturforschung die 2012 bewilligte DFG-Kollegforschergruppe „Medienkulturen der Computersimulation“ eingerichtet, ein strukturbildender Förderantrag (Graduiertenkolleg) des interdisziplinären Forschungsverbunds „Kulturen der Kritik“ ausgearbeitet und eine jährliche internationale Summer School im Zentrum für Demokratieforschung etabliert ist;
- in der Wissenschaftsinitiative Nachhaltigkeit ein Förderantrag eingereicht ist, der zum Aufbau eines zentralen, fakultätsweiten Langfristvorhabens beiträgt (Alleinstellungsmerkmal zur Profilbildung der Fakultät) sowie die weitere Entwicklung und Profilierung der Forschungsschwerpunkte „Ökosystemdienstleistungen“, „Energie“, „Stoffliche Ressourcen“ und „Soziale Dimension Nachhaltiger Entwicklung“ vorangetrieben wird;
- in der Wissenschaftsinitiative Management und unternehmerisches Handeln die Forschungsaktivitäten zum Thema Entrepreneurship – im Zusammenspiel mit der „Entrepreneurship-Venture-Agency“ (EVA) des EXIST 4 Projekts „Die unternehmerische Universität für Gründungen“ (2013 bewilligte Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie) – koordiniert und zusammengeführt sind;
- im Querschnittsthema „Digitale Medien“ eine kohärente Governance-Struktur für die sechs thematisch verbundenen Großprojekte im 2012 gegründeten fakultätsübergreifenden Forschungszentrum „Centre for Digital Cultures“ (CDC) implementiert sowie ein interdisziplinärer Verbund „Serious Gaming“ gegründet ist;
- im Querschnittsthema „Gesundheit“ eine Forschungsdateninfrastruktur für das 2012 gegründete Kompetenzzentrum konzipiert ist.

Drittmittel

Die Universität will die Drittmitteleinwerbung weiter verbessern und unterstützt dies im Vereinbarungszeitraum durch Anschubfinanzierungen für Antragsvorbereitungen (Fördermaßnahme Kleinforschungsprojekte) sowie Maßnahmen zur Erhöhung der Antragstellerkompetenz (Weiterbildung und Erfahrungsaustausch im ALMA-Programm zur Förderung der Forschungskultur).

Die Entwicklungsziele sind erreicht, wenn im Vereinbarungszeitraum

- die Beteiligung an nationalen und internationalen koordinierten Forschungsprogrammen und -verbünden (Projektvolumina ab 150.000 €) auf dem 2011 erreichten Niveau verstetigt wird;
- im Bereich des Forschungsfundraisings (Erhöhung der Gesamtbewilligungen an Dritt- und Sondermitteln für den Teilbereich Forschung) die im Zeitraum 2009 bis 2011 erreichte Steigerung auf jährlich rd. 11 Mio. € gehalten wird;
- der positive Trend bei der Bewilligung von DFG-Anträgen fortgeschrieben wird (Steigerung im Dreijahreszeitraum 2011-2013 um 20%);
- sich der Anteil der Drittmittel der Universität gemäß Hochschulkennzahlensystem des Landes von 2,57% in 2011 in Richtung 3% erhöht.

Publikationen

Zur Steigerung der Publikationsleistungen und deren internationaler Wahrnehmung unterstützt die Universität in ihren laufenden Fördermaßnahmen v. a. die Erhöhung der Sprachkompetenz Forschender sowie Förderungen fremdsprachlicher Publikationen. Im Vereinbarungszeitraum will die Universität einen besseren öffentlichen Zugang zu ihren Publikationen (Open Access) realisieren.

Die Entwicklungsziele sind erreicht, wenn im Vereinbarungszeitraum eine universitäre Open Access Policy vorliegt, die die Volltextarchivierung regelt, und der Zugang technisch umgesetzt ist.

Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzungen werden aus dem o. g. Innovationspool in 2013 250.000 € bereitgestellt.

2. Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur

Die Universität will das in den Jahren 2007 bis 2009 eingeführte neue Studienangebot im College, in der Graduate School und Professional School inhaltlich und strukturell dauerhaft auf hohem Niveau etablieren. Das Bachelor-Angebot im College soll sich qualitativ im fachübergreifenden Studium (Leuphana Semester und Komplementärsstudium) sowie in den Major- und Minor-Fächern gemäß den Standards international anerkannter Liberal Arts Colleges weiterentwickeln. Masterangebot und teilstrukturiertes Promotionsstudium in der Graduate School werden auf Basis der bestehenden drei Masterprogramme inhaltlich fokussiert und verbessert. Das weiterbildende Studienangebot in der Leuphana Professional School konzentriert sich auf den Aufbau neuer Bachelorprogramme im Rahmen der Offenen Hochschule, die Weiterentwicklung der Masterprogramme und die Einführung neuer Zertifikatskurse.

Die qualitative Entwicklung der Studienprogramme soll durch externe Peers (Programmbeiräte) evaluiert werden. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist dieses Ziel erreicht, wenn dies für mindestens 50% der 35 Studienprogramme (ohne Lehrerbildung) erfolgt ist.

Die Aufnahmekapazität in den angebotenen Studienprogrammen, die Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 sowie die Einrichtung, wesentliche Änderung oder Schließung von Studienprogrammen wird jährlich in ergänzenden Studienangebotszielvereinbarungen abgebildet.

Die Universität will die Attraktivität ihrer Studienprogramme im College und in der Graduate School erhöhen. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist dieses Ziel erreicht, wenn

- die Annahmequote (Verhältnis Studienanfänger/innen zu Studienplätzen) in den Master-Programmen (ohne Lehramt) im Mittel mindestens bei 75% gehalten wird (WS 2011/12: 75,7%),
- sich im Studienjahr 2012/13 rd. 100 Promotionsstudierende einschreiben.

Das Ziel einer zukunftsweisenden Bildung im Rahmen des Bachelor- und / oder des Masterstudiums spiegelt sich im Leitmotiv der Universität wider und wird durch die Internationalisierungsstrategie der Universität maßgeblich gefördert: Die Erfahrung kultureller Verschiedenheit eröffnet Lernchancen, stimuliert Lernprozesse und erweitert die interkulturellen Kompetenzen der Studierenden. Die Universität will deshalb sowohl die internationale Mobilität ihrer Studierenden und die Internationalisierung innerhalb der Universität fördern als auch ausländische Studierende für ihre Bachelor- und Masterprogramme gewinnen. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn

- die Zahl der outgoing students von 12,3% (Studienjahr 2011/12) im Studienjahr 2012/13 zu steigern und die Zahl der incoming students von 5,5% (Wintersemester 2011/12) ebenfalls zu steigern,
- im Studienjahr 2012/13 jeweils mindestens 80 Module im College und in der Graduate School in englischer Sprache ausgewiesen bzw. angeboten werden,
- ein weiteres vierjähriges Studienprogramm mit integriertem Auslandsjahr (Bachelor Plus) angeboten wird,
- ein internationales joint degree-Studienangebot im Vereinbarungszeitraum verbindlich angebahnt (letter of intent und Prüpfad) ist und
- 20 DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten pro Studienjahr an der Universität studieren.

Die Universität will die Qualität (u. a. Studierbarkeit) ihres Studienangebots weiter verbessern. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn

- die Hälfte der Bachelor-Studienanfängerinnen und -anfänger ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit (Exmatrikulation im 7. Semester) erfolgreich beenden sowie
- die Hälfte der Master-Studienanfängerinnen und -anfänger (ohne Lehrerbildung) ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit (Exmatrikulation im 5. Semester) abschließen.

Die Universität unterstützt die Professionalisierung in der Lehre durch die Bereitstellung von Angeboten für Lehrerentwicklung und Lehrreflexion, orientiert sich hierbei an aus der Leuphana-Bildungsiedee resultierenden Erfordernissen, an Ergebnissen der Lehrevaluation sowie an den Bedarfen seitens der Lehrenden. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn ein Konzept für die Neupositionierung der Hochschuldidaktik beschlossen ist.

Die Universität fördert Gender Diversity in Studium und Lehre. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn 1 bis 2% eines Prüfungsjahrganges des Colleges das von der Universität angebotene Gender-Zertifikat (20 Creditpoints) erwerben.

Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzungen werden aus dem o. g. Innovationspool in 2013 50.000 € bereitgestellt.

3. Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen

Netzwerke und Zusammenschlüsse steigern die Leistungsfähigkeit, ermöglichen Synergien und erhöhen die Attraktivität für überregionale Partner. Die Universität entwickelt systematisch Kooperationen mit ausgewählten Unternehmen, Stiftern und anderen Hochschulen und gemeinnützigen Einrichtungen. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die Universität u. a.

- Kriterien für gemeinsame Promotionskollegs mit anderen Universitäten entwickelt,
- mindestens eine institutionelle Partnerschaft (bisher drei) mit einer anderen Forschungseinrichtung vereinbart,
- die weiteren Ziele zur Zusammenarbeit im Forschungsbereich (vgl. Abschnitt II.1) erreicht sowie
- die Ziele zur Internationalisierung von Studium und Lehre (vgl. Abschnitt II.2) realisiert.

Das von der Europäischen Kommission genehmigte EU Großprojekt Innovations-Inkubator Lüneburg mit einem Gesamtvolumen von rd. 98 Mio. € (63,6 Mio. € EFRE-Förderung, 22 Mio. € Kofinanzierung durch das Land, 12,5 Mio. € aus Einnahmen) verfolgt das übergeordnete Ziel, die regionale Wirtschaftsentwicklung im Konvergenzgebiet zu stärken. Auf Grund des Additionalitätsprinzips fördert der Innovations-Inkubator Lüneburg ausschließlich zusätz-

liche Aktivitäten. Er ermöglicht durch ein umfassendes Programm von 16 Teilmaßnahmen zusätzliche Leistungen gemäß den Bewilligungsbescheiden. Der Erfolg des Innovations-Inkubators wird durch ein Monitoring auf Grundlage eines umfangreichen Indikatorensets der Europäischen Kommission gemessen. Die Indikatoren beziehen sich auf den Projektdurchführungszeitraum 2009 bis 2015. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sollen die Chancen des EU-Großprojekts Innovations-Inkubator in der Kooperation mit Unternehmen, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen im Konvergenzgebiet, sowie internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gemäß den besonderen Leistungsanforderungen des Projekts (s. o.) von der Universität in enger Abstimmung mit dem Land wahrgenommen werden.

4. Förderung akademischer Karrieren

Die Universität hat innovative Graduiertenprogramme in einer fakultätsübergreifenden und die Master- und Promotionsphase integrierenden Graduate School eingerichtet. Die School bietet Master-Absolventinnen und -Absolventen ein teilstrukturiertes Promotionsstudium an. Die Module dieses Promotionsmodells können von bis zu 30 besonders qualifizierten Studierenden bereits während des Masterstudiums im Rahmen des sog. Fast Track absolviert werden. Die Universität will die Zahl der abgeschlossenen Promotionen deutlich erhöhen und ihre Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erfolgreich auf die Übernahme einer Professur vorbereiten. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn

- der Anteil der Promotionen der Universität gem. Hochschulkennzahlensystem des Landes steigt (Ausgangswert gem. HKS für 2011 für 2006-2008: 2,28%); für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung werden aus dem o. g. Innovationspool in 2013 rd. 100.000 € bereitgestellt,
- die Mentoring-Programme für die Bachelor-, Master-, Promotions- und Post doc-Phase fortgeführt werden.

5. Stärkung der Lehrerbildung

Die Lehrerbildung stellt eine Kernaufgabe der Universität dar. Sie ist strukturell und inhaltlich im College und in der Fakultät Bildung sowie der Wissenschaftsinitiative Bildungsforschung verankert.

Die Hochschule wird ihren Beitrag dazu leisten, dass das Land die Aufnahmekapazitäten in den lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudienprogrammen entsprechend der Bedarfsprognosen des Kultusministeriums bereitstellen kann. Das Ziel ist erreicht, wenn die im Studienjahr 2012/13 von der Hochschule vorgehaltene Ausbildungskapazität in den lehramtsorientierten Studienprogrammen auch im Studienjahr 2013/14 bereitgestellt und im Mittel ausgeschöpft wird.

Die Universität konzipiert die Lehrerbildung strukturell und qualitativ neu. Durch ein hochwertiges und forschungsbasiertes Lehrangebot werden Studierende auf die hohen Professionalisierungsanforderungen des Lehrerberufs vorbereitet sowie Berufspraktikerinnen und -praktiker in der konsequenten Weiterentwicklung ihrer Professionalität unterstützt. Die Universität wird qualitativ in der Bildungsforschung und fachdidaktischen Lehrerbildung lehramtsrelevante Forschungen im Kontext der zukunftsrelevanten Frage des Umgangs mit Heterogenität etablieren. Mit dem Fokus auf Heterogenität soll insbesondere eine Stärkung der Fachdidaktiken wie auch deren Vernetzung mit den Fachwissenschaften erreicht werden. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn

- ein gemeinsames Konzept der Professorinnen und Professoren der Fachdidaktiken, der Bildungswissenschaften und der Fachwissenschaften zu den Kernaufgaben in der Lehrerbildung hinsichtlich einer exzellenten Forschung im Kontext der Wissenschaftsinitiative Bildungsforschung wie auch einer unterrichts- und schulformrelevanten Lehre vorliegt und
- zwei wettbewerbliche Drittmittelanträge für vernetzte fachdidaktisch und bildungswissenschaftlich ausgerichtete Forschungsprojekte formuliert und bei potentiellen Drittmittelgebern eingereicht sind.

Die Universität will die Auslastung der vorhandenen Kapazitäten und die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in der Lehrerbildung verbessern. Insbesondere im Fach Musik soll die Auslastung bzw. die Kapazität erhöht werden. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn

- die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Fach Musik im Bachelor im Vergleich zum Wintersemester 2011/12 um mindestens 15% steigt sowie
- mindestens 75% der Master-Studienanfängerinnen und -anfänger in der Lehrerbildung ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit (Exmatrikulation im 3. bzw. 5. Semester) abschließen.

Die Universität will die Berufswahlentscheidung im Bereich der Lehrerbildung durch laufende Maßnahmen unterstützen und das universitäre Curriculum eng mit der umsetzungsorientierten Lehrerbildung verzahnen sowie die Kooperation mit den Studienseminaren auf Dauer einrichten. Die Universität wird hierzu Fachnetze zwischen Fachseminarleitungen und Lehrenden der Universität bilden. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn

- für das neu entwickelte Masterstudium an Grund-, Haupt- und Realschulen („GHR 300“) ein Praxisblock konzipiert und die (Re)Akreditierung erfolgreich durchlaufen wird,
- im Bachelor Wirtschaftspädagogik und im Master Lehramt für Berufsbildende Schulen – Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften jeweils mindestens 50% der fachdidaktischen Lehrveranstaltungen gemeinsam von Lehrenden der Hochschule und Vertreterinnen und Vertretern der für die Region einschlägigen Studienseminare betreut werden und das Konzept mit der Landesschulbehörde abgestimmt ist.

Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzungen werden aus dem o. g. Innovationspool in 2013 50.000 € bereitgestellt.

6. Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung an der Leuphana dient der Umsetzung ihrer Bildungsidee sowie der Erfüllung ihres gesellschaftlichen Auftrages und ermöglicht die kontinuierliche Verbesserung von Studium und Lehre. Die Universität baut sukzessive ein Qualitätsmanagementsystem auf, das sowohl den Aufgaben des Wissenschaftsbetriebs als auch den Anforderungen des Gender Mainstreamings gerecht wird. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist dieses Ziel erreicht, wenn ein Konzept für die interne Überprüfung und Weiterentwicklung von Studienprogrammen, welches im Zuge der Systemakkreditierung die externe Programmakkreditierung ablöst, beschlossen ist. Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung werden aus dem o. g. Innovationspool in 2013 50.000 Euro bereitgestellt.

Die Universität will ihre Organisationsstruktur optimieren, um ihre Entwicklung in Forschung, Studium und Lehre strategisch und effizient vorantreiben zu können. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die laufende Verwaltungsreform durch ein verabschiedetes, systematisches Konzept zur Personalentwicklung und Weiterbildung des technischen und Verwaltungspersonals unterstützt wird.

Die Universität fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern in Forschung, Studium und Lehre sowie im Transfer- und Verwaltungsbereich und schafft sukzessive familiengerechte Strukturen. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn

- der Anteil von Frauen auf Professuren mindestens 25% beträgt und der Anteil von Frauen auf Juniorprofessuren von 30% bei Neuberufungen (2011) gehalten wird,
- aufbauend auf den differenzierten Daten zur Beteiligung von Frauen und Männern an allen Stufen der wissenschaftlichen Karriere gemäß DFG-Gleichstellungsstandards die Fakultäten sich mit den jeweiligen Daten auseinandergesetzt und spezifische Konzepte entwickelt haben,
- ein Eltern-Kind-Arbeitszimmer in der Graduate School eingerichtet ist.

Die Universität will sich als nachhaltig agierende und klimaneutrale Institution etablieren. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn der CO₂-Ausstoß für Strom und für Wärme kompensiert ist.

Die Universität nimmt ihre sozialpolitische Verantwortung wahr. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die Schwerbehindertenquote von rd. 3% (2011) gehalten wird.

Die Universität setzt sich das Ziel, ihre gesellschaftspolitische Verantwortung für die duale Berufsausbildung wahrzunehmen. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die bisher vorhandenen rund zehn Ausbildungsplätze erhalten und in vollem Umfang ausgeschöpft werden. Die Universität erklärt sich bereit, für die Laufzeit dieser Zielvereinbarung temporär einen zusätzlichen Ausbildungsplatz einzurichten.

7. Öffnung für neue Zielgruppen

Die Hochschule will beruflich qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern den Hochschulzugang erleichtern. Um ein höheres Ausmaß an Transparenz und Verbindlichkeit bei der fachlichen Zuordnung beruflicher Qualifikationen zu Studienrichtungen zu erreichen, sollen potenzielle Bewerberinnen und Bewerber umfassend über die Voraussetzungen informiert werden. Das Ziel ist erreicht, wenn die Hochschule in einer Informationsbroschüre für Bewerberinnen und Bewerber dargelegt hat, welche Ausbildungsberufe fachlich nahe stehend zu den vorgehaltenen Studienprogrammen sind.

Die Universität entwickelt in ihrer Professional School durch spezifische Bildungsangebote, Durchlässigkeit und Vernetzung Perspektiven für die quartäre Bildung und die „Offene Hochschule“. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn – neben dem vorgesehenen Aufbau weiterer Studienprogramme –

- das hohe Niveau von rd. 120 Studienanfängerinnen und Studienanfänger in der Professional School (Studienjahr 2010/11) unverändert geblieben ist,
- das hohe Niveau von rd. 350 Studierenden in der Professional School insgesamt (Studienjahr 2010/11) weitergeführt wurde.

Die Universität beteiligt sich an einer niedersachsenweiten Kompetenzbündelung und komplementären Abstimmung der Ansätze zum lebenslangen Lernen und der gemeinsamen Weiterentwicklung der Modellstruktur "Offene Hochschule Niedersachsen". Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die Universität im Zuge der Modellprojektförderung "Offene Hochschule" individuelle Profilmerkmale definiert und weiterentwickelt hat sowie die in diesem Rahmen entwickelten Kompetenzen und Verfahren auch von den anderen Hochschulen genutzt werden können.

III. Berichtspflichten

Die Universität wird dem MWK bis spätestens zum 30. Juni 2014 über den Stand der Zielerreichung zum 31. Dezember 2013 berichten.

Lüneburg, den 07.06. 2013
Stiftung Universität Lüneburg
Der Präsident



Hannover, den 12.07. 2013
Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

